

Die Washington Zeitung, nahm die Polizei eine Verantwortlichkeit, welche sich juristisch und moralisch bemacht. Als der Prinz bei sich lag, sagte er: Ich amerikanische Soldaten nach ein Gefährliches. Die Art, wie der Mann begehrt wird, macht mir Spaß. Der Selbstenempfindung ist immer als ein harmloses Ueberzeugungs; derselbe wurde aber durch ein solches Verbrechen wegen Ungehorsamkeit verurteilt.

Prinz Heinrich ist, laut Meldung des Bar. Hoff, am Donnerstag früh 9 Uhr in Washington angekommen; die langen Reisen, die er seit seiner Landung in Newport andauernd ausgehalten hat, haben ihn sehr ermüdet. Dagegen liegt ihm der den Prinzen begleitende Admiral Casan angetrieben und wird sich deshalb bis zum Beginn der Reise durch den Westen ausbreiten. Als Prinz Heinrich das deutsche Hofstaatsbüro in der Washingtoner Avenue verließ, um sich zur Schiffabreise für den Präsidenten McKinley in das Kapitol zu begeben, herrschte nachwolkliche Wetter. Auf dem Wege dorthin wurde er von einer Schwärze Kugeln und einer Wühlung abfahrender Polizisten geleitet. Die Straßen waren auch diesmal mehr von hiesigen Aufsehern besetzt, unter denen sich eine große Anzahl Damen befand. Prinz Heinrich kam im Kapitol um 1/2 11 Uhr an. Er folgte, neben dem Präsidenten Roosevelt, einem mit großer Aufmerksamkeit der Sitzung und namentlich der glänzenden Rede des Staatssekretärs Hay, der in rühmlichen Worten die kaiserlichen der ernannten Präsidenten lobte. Die Spitzen des Senats und der Marine, die Mitglieder des Kabinetts, des Senats und des Repräsentantenhauses folgten der Sitzung bei. Nachher begab sich Prinz Heinrich in eilfertigen Eilzug nach dem jüngsten Meinen von Washington entfernenden Mount Vernon, wo er sich zum ersten Mal etwas Ruhe gönnte.

Im Hinblick an die gestern veröffentlichten Londoner und Wiener Telegramme über die Aneinanderfügen des Prinzen Heinrich ist auch eine französische Auslegung erfolgt. Unter den Pariser Zeitungen müßte sich der „Tempo“ als die Verdächtigungen über den Freundlichkeitsbegriffen der Amerikaner zu ergründen. Natürlich geschieht dies zu unserem Nachteil. Wie merkwürdiger müßte ein Kapitel in demselben Blatt über republikanischen Stolz an, von dem Amerika jetzt abgewandt ist. Ist schon der Gedanke, daß sich Völkern wegen der Verschickung ihrer Staatsentscheidungen werden müßten, in einer Republik, die mit der schiefen Monarchie am nächsten verbunden ist, besonders lächerlich, so auch im allgemeinen. Müßte er doch eine Republik wäre Ephele: geungung zu: Ich will wohl mit ihr handeln, aber nicht mit ihr essen und trinken: Abgewandt von den Deutschen und den Abkömmlingen der Deutschen in den Vereinigten Staaten, in deren Herzen die Liebe zu dem alten Mutterlande anständig dieses Verhältnisses förmlich aufwacht, werden die amerikanischen Bürger, die keine zu compromittierende Freundschaft mit England wollen, und die den Stolz der Kabinette von Washington und Saint-James sehr übel vernehmen, und viele sind sehr zögerlich nicht nur unter den eingebornenen Amerikanern, sondern auch unter den eingebornenen Amerikanern, sich ein ganz besonderes Vergnügen daraus machen, ihre Freundschaft für Deutschland und ihren fähigen Völkern zu überweisen, weniger aus Liebe zu dem deutschen Kaiser als aus Abneigung gegen den König von England. Es ist übrigens recht bedauerlich, daß die zum Centenario des Todes Washingtons vorbereiteten Festlichkeiten fast ganz unbedeutend bleiben, da die gesamte Aufmerksamkeit auf den Empfang des Prinzen Heinrich konzentriert ist. Die große Republik, die sich entlang in der Strauß der internationalen Kämpfe geworfen hat, daß nicht mehr Zeit dazu, wie sie so lange getan hat, sich dem eifrigen und fast ausschließlichlichen Kungen der glorreichen Erinnerungen ihrer Geschichte zu widmen. Andere Sorgen als die der Erinnerung an maffelose Gelben der großen Freiheitskämpfer nehmen die Enkel Washingtons in Anspruch. Und wenn sie sich Zeit dazu hätten, bilden Kulturen gleichzeitig mit den Kombinationen ihrer Politik und ihren Waffensystemen zu bereiten, so ist doch die Annahme begründet, daß die verantwortlichen Leiter der Erziehung und der Anweisung der Philosophie und Kunst, die Intimität mit dem kaiserlichen Georg III. und der Kefektieren mit dem monarchischen Europa eine große Belegenheit empfanden würden, in dieser erhalteten Weise heranzuwachsen.

Politische Ueberfahrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Februar. (Sofortdrucken.) Der Kaiser stellte heute Vormittag dem Reichstag eine längere Rede ab und hieß im Schluß die Worte des Reichstages, des Ober des Generalstabes der Armee und des Ober des Militärkabinetts. Dem Kaiser wurde bei der heutigen Wiederkehr des 40jährigen Bestehens von dem Generalen und Offizieren des kaiserlichen Hauptquartiers eine feierliche Blumenparade aus Blumen, Flieder, Orchideen und anderen Blumen überreicht. — (Als Vertreter des Kaisers) sollte nach einer kürzlichen Meldung Kronprinz Wilhelm der Großjährigkeitsfeier des jungen jeder Bewegung des staatlichen Sohnes folgen. Seine äußere Erscheinung rechtfertigte den mitterlichen Stolz. Auf den breiten Schultern der hoch und schlank gewachsenen Gestalt ruhte ein schöner Kopf. Das dunkle Haar zeigte zwar schon einige dünne Stellen, und um Mund und Augen des kaum vierundzwanzigjährigen jungen Mannes, wie sie einem alle Lebensgenüsse nicht erschöpfenden Schwelger eignen zu sein plägen. Doch diese verächtlichen Reueigenheiten ließen das schöne Gesicht des jungen Lebensmanns um nichts weniger angelehnt erscheinen. Die Augen waren von unbekanntem Farbe, schimmernten bald blau, bald schwarz in jener eigenartig lodernenden Gluth, die leicht den Frauenbergen gefährlich wird. Die in schwebender Unwillen hervorgehobenen Worte der Mutter nöthigten den jungen Freier nur ein Aufsehen ab. Er ließ sich in der Sessel nieder, welchen bis vor wenigen Minuten die Gesellschaft seiner Mutter inne gehabt hatte. „Nicht dorthin, Reichold“, rügte die alte Dame in mißbilligendem Tone. „Du bist stark ergrit und fihst nun gerade im Auge!“ „Nöthige Vorgesang, Mama. Wie gemeint im Freien sich aufhält, muß ein bishen Lustlust extragere können. Bei der heutigen Trozenhöhe behält sie mich sogar wohlthun.“ Ein besonderes Beobachtungsobjekt bildeten für den jungen Mann die verschiedenen Ein- und Ausgangstheuren. Die eine, der er den Rücken zuwandte, sah er in dem an der Zimmerthür ihm gegenüberliegenden Tremeau gerade vor sich — und wie die Thür nur lautlos in ihrem Angeln sich bewegte, und Fräulein Tedman den Gartenhof betrat, mußte ihrer zuerst der Baron ansichtig werden. Seine Augen hefteten sich begehrlieh auf die schlante Gestalt. Deren vollendeter Wuchs ihn stets aus neue entzündete, und bohrten dann sich gleichsam fest in dem lieblichen Antlitz mit den wunderbar feine gemaltenen Zügen, den großen schwarzen Augen und den schön geschwungenen dunklen Brauen. Mit leiseren kontraktierten feinsten das prächtige aichelnde Haar; seine äppige Fülle schien eine fast zu schwere Last für den

König Wilhons von Spanien einbezogen und zwar sollte der Thronfolger die Reide dahin an Bord der Kaiserpost „Göteborg“ zurücklegen. Jetzt wird jedoch gemeldet, daß Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, dem Kaiser zu seinem Vertreter für die Festlichkeiten begehrt worden ist. Der Prinz wird sich auf dem Landwege nach Berlin begeben, um die Festlichkeiten zu besuchen, und der junge König als Geschenk des Kaisers persönlich eine Lebensauszeichnung mit Dankebriefen überreichen.

(Der Reichstag, der zwei Tage pausiert hatte, gelatete sich am Donnerstag den Vorab, zwei Sitzungen zu halten. Zu der ersten ergab sich Beschlußfähigkeit. Es sollte über den Antrag der Kommission, die Wahl eines nationalliberalen Abgeordneten zu konstatieren, abgelehnt werden. Abg. Baiermann (mit) schlug vor, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben, fand aber außer seinen Parteimitgliedern keine Begünstiger und arbeitete um die Abstimmung zu vermeiden, die Beschlußfähigkeit des Hauses zu. Dieser Zweck war erreicht, und der Präsident bestimmte nun eine neue Sitzung an, in welcher Eingaben erledigt wurden.

(Der Konflikt in den Zollfragen ist, wie schon kurz gemeldet, in der Sitzung der Zollrats-Kommission am Mittwoch zum Ausdruck gekommen. Die Mehrheit der Kommission, die mit der Mehrheit des Reichstages fast gleichbedeutend ist, hat den Präsidenten die Wahl eines nationalliberalen Abgeordneten zu konstatieren, abgelehnt werden. Abg. Baiermann (mit) schlug vor, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben, fand aber außer seinen Parteimitgliedern keine Begünstiger und arbeitete um die Abstimmung zu vermeiden, die Beschlußfähigkeit des Hauses zu. Dieser Zweck war erreicht, und der Präsident bestimmte nun eine neue Sitzung an, in welcher Eingaben erledigt wurden.

(Ueber die Verhandlungen der Judenkonferenz) wird uns Briefe gemeldet: Die deutschen und die österreichischen Delegierten stellen den Antrag, die Präzision am 1. September abzuschießen, ferner den Judentum im September 1902 auf 12 Franzosen, im September 1903 auf 9 Franzosen und im September 1904 auf 6 Franzosen herabzusetzen. Die „Frankf. Ztg.“ sagt hierzu: Aufschiff dieses Vorschlags darf man hoffen, daß jetzt ein Vergleich zur Abfassung der Judenpräzision zu Stande kommen wird.

(Zur Förderung der gut. Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten) bildete sich in Berlin, wie wir Berliner Bureau der „Neuzeit“ Staatszeitung“ meldet, eine Vereinigung von einflussreichen Männern, deren Aufgabe es sein wird, das gegenseitige Verständnis der beiden Nationen nach Kräften zu fördern, falschen Vorstellungen auf Grund eigener Sachkenntnis entgegenzutreten und auf die Herstellung der besten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hinzuwirken. — Das ist ein ganz ausreichender Plan, den wir sehr lobend begrüßen!

(Bei Hausdurchsuchungen) die fähig bei Berliner polizeilichen Studenten vorgenommen worden sind, sollen dem „Dienstbezugsamt“ zufolge ganze Bände von Papieren beschlagnahmt sein. Der „Drednauer“ erzählt hier Mittheilung haben, daß mit jenen Bänden ein vollständiges Namenregister der Polizei in die Hände gefallen sei. Daraus sei auch zu ersehen, daß ein Strafprozeß gegen 40 Vertheilte im Auge liege. Ein anderer polizeilicher Beamter meint, daß die jungen Leute alle — unverschämte Verbreiter!

(Politische Blätter) haben hervor, daß es den nach Schrimm und Dreifeln bestimmten Bataillonen alle polizeilichen Soldaten entfernt wurden. Man theilte sie anderen Truppenkörpern zu und erlegte sie durch deutsche Mannschaften. Man muß in diesem Vorgang nur die natürliche Konsequenz der mit der Truppenreorganisation verbundenen Maßregeln erblicken.

Wiesbaden, 27. Februar. Das hiesige Kriegsgericht verurtheilte den Leutnant der Reserve Paul Heilmann zum Landwehrgenüge wegen Veranlassung der Verwundung von 10 Soldaten durch seine fähige Führung. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Presse statt; selbst die Urtheilsbegründung wurde der verschlossenen Thüren verhandelt.

Italien.

Rom, 27. Februar. Der deutsche Viktor Hugo-Kongress ist hier von der französisch-italienischen Abiga pflichtgemäß unter Rundgebung für die Verbrüderung der beiden lateinischen Nationen ausgemittelt worden. Vormittags fand am dem Kapitol die feierliche Uebergabe der der Stadt Rom geschenkten Büste des Dichters statt, der neben den Heiden der Triposaltabommern, Bionetti und Varese, Mitglieder der gegenwärtigen Kaiserlichen Reichskammer. Von Viktor Hugo der französisch-italienischen, der gemeinsamen Grundzüge der Kultur beide Dichter wird bei dieser Gelegenheit vermutlich nicht viel die Rede kommen sein. Der Geburtstag des Dichters würde vielmehr als Vorwand gehalten für eine politische Demonstration, die wohl auch dadurch nicht an Wangen gewonnen hat, daß der Kaiser der anderen beiden Kaiserlichen Nationen durch seine Gegenwart ausgereizt wurde. Denn nur so heißt lobt die Liebe zu Frankreich in den Herzen der Italiener nicht, und außer den nicht sehr zahlreichen Verehrern der republikanischen Regierungsmänner sind es nur die alten Kampagneigenen Garibaldis oder diejenigen, die sich verpflichtet fühlen, Italien und Gewerbetreibenden, in deren Interesse auch Beziehungen zu Frankreich

Eine bemerkenswerthe Verbrüderung.

Einmal, wie von geheimnißvollem Impulse getrieben, schaute sie auf und begegnete im Spiegel einem Hammernden Augenpaar. Es wachte nur einen schlafigen Moment, daß beider Hände sich trafen. Der Freier bemerkte mit heimlichem Triumph das leiste Erbeben Marias, er sah ihr häßliches Gesicht mit seiner Wölfe sich bedecken und wie plötzlich ihr schon erbeudene Zug unflüchtig zu äggen schien, ob er weiterdauern oder zur Umkehr sich wenden sollte. Es geschah das erliche. Fräulein Tedman betrat den Balkon, neigte gegen Herrn von Ellingen leicht ihr Haupt, und dann der Schloßfrau die gewünschten Gegenstände überreichend, sagte sie mit sanfter, wohlthätiger Stimme: „Die vorräthigen Beeren genügen nicht. Da Ramstein in anderer Weise beschäftigt ist, will ich die noch fehlende Menge pflücken, wenn gnädige Frau dies gestattet.“ „Ach helfe Ihnen“, erklärte Janny rasch, ohne Frau von Ellingens Ja oder Nein abzuwarten, und als die alte Dame nun ironisch fragte: „Nädeln oder effen?“ gab die blonde Nichte lachend zu: „Weides — mit Deiner Erlaubniß, Zante Agathe.“ Ihre blauen Augen schweiften hinüber zu dem Bette, der bei dem Erscheinen Marias aufgesprungen war und ihren stummen Gruß durch eine Verbeugung erwidert hatte. Nun stieg er Jannys Blick auf; die darin liegende Aufforderung richtig deutend, und da sie keinen Verlangen entsprach, fragte er höflich: „Darf ich die Dame meine Hilfe anbieten?“ „Selbstverständlich angenommen, mein Herr Vetter“, sagte Fräulein von Burghausen erfreut, obgleich der sehr bittende Blick, mit welchem Reinhold seine Frage begleitete, nicht dem hübschen Mädchen, sondern der schönen Maria galt. Dieser war er entgegen, doch nicht Frau von Ellingen. (Fortsetzung folgt.)

liegen, die die Beziehungen der französisch-italienischen Liga in Paris unterliegen. Auch die irdentlichen Gegner des Dreieiniges machen eine gemeinsame Sache mit den Mitgliedern dieser Vereinigung und nehmen auch alljährlich an der Feier des Tages von Dion teil, weil sie noch immer nicht begreifen haben oder begreifen wollen, daß dieser einig „Zug“, der im deutsch-französischen militärischen Kräftepaar erfolgt wurde, durch die todeswüthige Aufspürung deutscher Soldaten eine der erhabenen und rühmlichsten Epochen des großen Krieges geworden ist. Auch an der Gedächtnisfeier hat der Dreieinigkeit kein Anteil. Dieser Umstand ist wohl schwerlich ein Beweis, daß die deutsche Selbstverleugung im Falle-Festler, wo der vierte Akt von „Ring Blut“ aufgeführt wurde, gab zu Ankerungen der Sympathie für Frankreich. Gabelle d'Annunzio trug seine Ode auf Viktor Hugo vor, ein Hauptkultura von Ehrwürdigkeit und Bewunderung. Sie schloß mit dem Wunsch an Italien, wieder auf unter den Feinden der großen Barbaren! Nach auf 20 Mutter, Dich soll blutüderber sein die Tochter.“ Dieser Hinweis auf Trief brachte dem Dichtern tauschenden Beifall ein. — Wenn die Veranstalter dieser Feier sich um den Nachweis bemüht hätten, daß es zwischen Hugo und Viktor Hugo ein geistiges Verhältniß gäbe, so hätten sie die Sache nicht anders arrangieren können. Die Ode Gabelle d'Annunzios, der aus dem literarischen Nachlass Viktor Hugos nur die minderwertige Probe gerührt hat, scheint weniger zum „Ruhme des Italien“ als zum Preise der unsterblichen Werke gedichtet worden zu sein, vielmehr weil der Verfasser empfand, daß seine schuldigen Linnetur nun bann nötig, der guten Gedächtnis der beiden Nationen, wenn das nationale Empfinden der Väter erweckt würde, was die Herzen auch thun müßte, es wird ihnen nicht gelingen, den Widerspruch abzumildern, den Kaiser Wilhelm's feinfühliges Gefühl der Wertheilung an dem bei der Besetzung der ewigen Stadt herangezogen hat. Denn darauf allein war die ganze Anordnung zu geschickten bedacht. Die Zahl der Varen, welche am 28. Febr. ohne weitere Erklärung den Unterschied in der Mächtigkeit der beiden Gendeligen begriffen. Hier ist der unter jeden Gesichtspunkt beizubehaltende Bedanke eines tief empfindenden humanitären Fürsten zum Ausdruck gekommen, dort hat man plump und absichtlich feiert. Am Standbild des Soldaten befindet sich nach wie vor ein Denkmal, welches seinem Andenken als freundliche des Volkes gedenkt, was die sein anderer sich die Schätze der italienischen Kultur zu eigen zu machen wollte. Das Geschenk der Viktor Hugo-Büste, die auf dem Kapitol beigelegt wurde, bleibt dagegen eine Episode, die im Herzen des römischen Volkes keinen Niederschlag läßt.

Großbritannien.

London, 27. Februar. Die gestern mitgetheilten Telegramme des Nord-Rheinens über Zusammenstoße mit den Varen lassen keinen Zweifel daran, daß diese wiederum einen Sieg für die Engländer unglücklich den Verlust genommen haben. Das ist auch die Ansicht der Engländer, welche gemeldet hat, daß die Bemerkung, die Varen zu haben, daß seine Eingehalten im Hauptquartier eingetroffen, wird allgemein gelehrt, daß die Truppen, welche die Eskorte der leeren Provinzialkolonne bildeten, sammt zwei Kanonen in die Gewalt der Varen gekommen seien. Das neue Mißgeschick, das den britischen Waffen zugefallen ist, verurteilt allgemeine Verurteilung. Ueber einen anderen Vorgang wird folgende Meldung berichtet: Die Zahl der Varen, welche am 28. Febr. durch die Hochauflinie Frankfurt-Wehr durchgedrungen verurtheilt, wird auf 600 bis 800 Mann geschätzt. Sie fanden unter der Führung von Albert, Sohn von Voßhs und einigen Franzosen. Den Vauptzug hatten die Varenführer angeführt, sie kämpften mit großer Tapferkeit und trugen die Varen einen erheblichen Schaden zu. Schwere Verwundung. Zwei Offiziere und 18 Mann fielen, 5 Offiziere und 33 Mann wurden verwundet. Die Varen ließen 15 Tode und 6 Gefangene an dem Kampflage. 70 Pferde wurden getödtet und 100 unverwundete Pferde sowie 6000 Stück Vieh erbeutet.

Die „Woz.“ sagt: Das neue Mißgeschick gegen Demeit Straitsville scheint wiederum ein Beweis zu sein, daß die Varen Luft für die britischen Truppen verknüpft gemacht zu sein. Eine Dringung der „Cent. News“ aus Victoria vom 26. Februar meldet, der britische General besetzte, die Varen auf die Linie Garzintich-Verbleben zu werden und sie dort zu würgen, zu fämpfen oder zu kapitulieren. Das Feld würde für den Varen ein großer Erfolg sein, wenn es durchbrechen, Oberi Carrets Stellung, 600 oder 800 Varen befehlen sich der Taktik, eine Horde von 6000 Mann gegen die Drahtumzäunung zu treiben. Das Vieh hürste sich in rasendem Galopp auf die von den Varen begebenen Linie. Die Varenführer unterzogen ein heftiges Feuer, das sie nicht widerstehen und sich zurückziehen mußten. Die Varen wurden schließlich zurückgetrieben, nur weniger gelang es, die Linie zu durchbrechen. Am 28. Februar liegen sie 70 Tode und 100 unverwundete Pferde und die ganze Viehherde zurück.

In schlechter Laune.

Die galdigen Bemerkungen, mit denen ein Teil der englischen Presse die Aneinanderfügen des Prinzen Heinrich begrüßte, erzeugen ein dem Kontrast verhältnißmäßig sehr heftiges Echo auch bei der britische Parteimitglieder gerade sehr tiefe Deutlichkeit über die schmerzhaften Kriegesfolgen verurtheilten und seinen Ausländern die Laune verberben! Die andere englisch sprechende Nation“ quillt jedoch freudig über die moralischen Erfolge, die Prinz Heinrich im Dolanland erringt; es ist bereits erlassen, daß eine beiden Nationen dienliche Ausgestaltung der Bundesbeziehungen die der Varen ein Stück von England selbst sich vor die betrieblende Ehegatte gestellt, neue Millionen — die vierte Milliarde ist übergeben! — für Selbsthilfe fähig machen zu müssen, ohne das das Ende des Krieges näher gerückt wäre. Es mag allerdings dieser Sachlage für die Engländer allerdings schwer sein, höhere Ansprüche zu stellen, doch bedürfen diese hohen Bemerkungen der für Kriegeszeiten vorausgesetzten Gründe, mit denen immer problematischer; sicher ist nur, daß über kurz oder lang die Staatserhaltung von neuem angegangen werden wird. Und der englische Seehebel, dessen Monopol auf beiden Hemisphären durch die imperialistische Politik heftig werden sollte? Sowohl Selbsthilfe in Betracht, kann es bei der englischerseits gestellten Kritik des Bündnisses und Bernachlässigung nicht erliegen, daß den Varen, wie sie dort an's Ziel ihrer Wünsche gelangen sollten, eine Einde ausgehen, in die neue Kulturkreise erst verpflanzt werden müßte. Das erfordert Geduld und immer wieder Geduld — eine Wuschheit, die leicht gegen Schameln in Feindtum lenken läßt. Es müßte großer Schwelgereizung bedürfen, um den zur Schwelgereizung in London zu erwartenden Göttern die in Lande gerissene bittere Stimmung zu verbergen, zumal den Amerikanern gegenüber, denen der heilige, freie Zug der „Prinz Heinrich-Zug“, auch dann noch gegenwärtig sein dürfte. Die Varen, Wollen zu machen, wäre dann an der deutschen Press, und zwar mit ungleich größerer Beschleunigung.

Jahres.

- (Der Verband unter Original-Verlag ist nur mit Dardemange gebaltet)
- Stellung der Stadtbibliotheken - Halle, 28. Februar.**
Montag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Festhaltung des Sammler-Gausaltplans für 1902, Kapitel I, II, IV, V, VII, VIII, IX, XII, XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX.
 2. Festhaltung des Sammler-Gausaltplans für 1902, Kapitel I, II, IV, V, VII, VIII, IX, XII, XIV, XVI, XVII, XVIII, XIX.
 3. Gausaltplan der Kaiserl. Rath. Bibliothek für 1902.
 4. Gausaltplan der Paul. Bibliothek für 1902.
 5. Gausaltplan, betr. die Rückgabe für die Interbibliothek der hiesigen Beamten für 1902.
 6. Festhaltung des Stadtbibliothek für 1902.
 7. Vertagung wegen Anwesenheit der hiesigen Stadtbibliothek.
 8. Vertagung wegen Anwesenheit der hiesigen Stadtbibliothek.
 9. Nachberichtigung der Kapitel X, B, V, 20. — Beschaffung und Unterhaltung der Schulbibliothek des laufenden Gausaltplans.
 10. Anfertigung von Nachberichtigungen und Nachberichtigungen.
 11. Wachen der Bibliotheksbücher zwischen den Stadtbibliotheken.
 12. Bericht auf Entgegung eines Beschlusses.
 13. Bewilligung von Mitteln für das hiesige Museum.

Bär's Conserven

sind vorzüglich.

Mit Preisen
immer
voran!

Garantie
für jede
Büchse.

Pa. Stangenspargel	2 Pfd.-Büchse	1.60 Mk.	Brechspargel	2 Pfd.-Büchse	80 Pfg.
do.	1 Pfd.-Büchse	85 Pfg.	Schnittspargel Ia.	2 Pfd.-Büchse	1.30 Mk.
Stangenspargel Ia.	2 Pfd.-Büchse	1.40 Mk.	Schnittspargel	<small>dünn</small> 2 Pfd.-Büchse	95 Pfg.
do.	1 Pfd.-Büchse	75 Pfg.	Steinpilze	2 Pfd.-Büchse	88 Pfg.
Stangenspargel	<small>dünn aber zart</small> 2 Pfd.-Büchse	1.10 Mk.	Perlbohnen	2 Pfd.-Büchse	88 1 Pfd.-Büchse 28 Pfg.
Junge Erbsen			2 Pfd.-Büchse	32 Pfg.	
Feine junge Erbsen			2 Pfd.-Büchse	72 Pfg.	
do.			1 Pfd.-Büchse	42 Pfg.	
Mirabellen	2 Pfd.	65 Pfg.	Aprikosen	2 Pfd.	115 Pfg.
do.	1 Pfd.	40 Pfg.	do.	1 Pfd.	65 Pfg.
Kirschen	2 Pfd.	78 Pfg.	Pflaumen	2 Pfd.	58 Pfg.
do.	1 Pfd.	42 Pfg.	do.	1 Pfd.	35 Pfg.
Reineclauden	2 Pfd.	88 Pfg.	Erdbeeren	2 Pfd.	125 Pfg.
do.	1 Pfd.	55 Pfg.	do.	1 Pfd.	68 Pfg.
			Birnen	2 Pfd.	85 Pfg.
			do.	1 Pfd.	45 Pfg.
			Stachelbeeren	2 Pfd.	72 Pfg.
			do.	1 Pfd.	40 Pfg.
			Pflirsiche	2 Pfd.	118 Pfg.
			do.	1 Pfd.	65 Pfg.

Steingut.

Speise-Teller tief und flach 3 Pfg.
Blaue Speiseteller tief und flach 8 Pfg.
Blaue Satz Näpfe 2 Stück zusammen 18 Pfg.

In Emaille
äußerst billige
Angebote

Blaue Vorrathstonnen 28 Pfg. Salz- und Mehlmetzen 33 Pfg. Speisenäpfe 18 Pfg.
ff. dekorierte Milchtöpfe 12, 18 und 25 Pfg.

Glas: Eingetroffen 1 Waggon crystallweißes Glas.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54. 54 Gr. Ulrichstr. 54.

Neuheit!
„Pneuma“
Klavier-Spiel-Apparat höchster Vollendung. In jedes vorhandene Piano von mir einbauen.
Tauschende Nachahmung des Handpianos, mit Aufschlag durch Fußdruck erzeugt wird. Myster-Zentrum, eigenes Patent, im Betriebe zu sehen bei
C. Rich. Ritter, Großh. Hüchsfelder Hof. Pianofortefabr.

Neuheit!
Hunderte Hals- u. Lungenkranke
heile u. helfe jeden Monat! Reich über alle Hals- und Lungenkrankheiten. Eingebüht. Hüma. Verklein. Etchen. Gutes. Heilert. Folgen von An-Ruensa u. Nüchlich. Groß. A. H. S. Schulz. Bielefeld 188. Preis. 20 Pfennig.

Große Vieh- und Inventar-Auktion in Lieskau.
Station der Halle-Bettendorfer Eisenbahn.
Am Mittwoch den 5. März ds. Jrs., Vormittags 10^U. Uhr werden auf dem früher Otto Pöschel'schen Gute zu Lieskau nachstehende Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung zu den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen zum Verkauf gebracht:
3 gute schwere Arbeitsspade, 1 Fohlen, 8 Kühe und Färsen, 1 Stulle, 2 Kälber, 2 Schweine, ca. 60 Hühner, 3 vierpöhlige Wagen, 2 zweipöhlige Wagen, 1 Einpöhliger Wagen, 2 Aufsäpfer, 1 Pflanzmaschine, 1 Schindelmühle, 1 Säpfermaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Rübensäpfermaschine, 3 eiserne Pflüge, 1 Ringelwaage, 1 dreitheilige Waage, 1 Karloffelhäufelpflug, 2 Paar Eggen, 2 Krümmer, 1 Decimalswaage, 4 Fiedergerichte, 1 Aufschlaghüter, 2 komplette Säpferhüter, 1 Schütler, große Partien von: Stroh, Kartoffeln, Hüben, Schinzel und verschiedene andere Gegenstände.
Der Besitzer.

Confirmanden-Anzüge
in größter Auswahl, nur aus guten tragbaren Stoffen hergestellt, tadelloser Sitz und sauber gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen von Mk. 12,00 an
Albert Rosenthal,
Herren- und Knaben-Confection, Anfertigung nach Maass,
Halle a. S., 49 Große Ulrichstraße 49.

Naumann's Nähmaschinen
Pflak, Berliner (billig)
sind bei denen und gerügellen für Frau. Schläger, Halle a. S., Otto Giseke Nachf., Oskar Seull, Gr. Steinstraße 83. Reparatur-Werkstan. Lager in Nabeln. Preis. Reschell: Bild-Apparat, für jede Maschine zu erwerbten